

## FIV (felines Immunschwächevirus)

FIV-positive Katzen haben es schwer. Ihnen haftet ein Stigma an: sie werden ausgesetzt, abgeschoben und haben dann im Tierheim schlechte Vermittlungschancen.

Auch mir ging es vor über 10 Jahren ähnlich. Mein Kater wurde FIV-positiv getestet und die erste Frage meiner Tierärztin lautete sofort: „Was werden Sie denn jetzt mit Bruno machen? Sie müssen ja auch an ihre anderen Katzen denken. Zusammen können sie die drei nun nicht mehr halten...“ Diese leider auch heute immer noch gängige, stark generalisierte Meinung möchte ich im Folgenden relativieren.

Ich möchte mit meinen Informationen dazu beitragen, dass FIV infizierte Katzen im Tierheim endlich die gleichen Chancen haben wie nicht infizierte und dass infizierte Katzen nicht mehr ihr Zuhause verlieren müssen.

Bruno durfte übrigens bei uns bleiben und wurde auch nicht von den anderen, FIV-negativen, Katzen getrennt. Im Gegenteil, es folgten weitere FIV-positive Katzen, die unser Leben unglaublich bereichert haben ☺

Ich habe weiter unten die medizinisch/wissenschaftlichen Fakten zu FIV zusammengefasst und teils um meine Meinung und Erfahrung als Tierheilpraktikerin ergänzt.

Das, wie ich finde, Wichtigste zuerst:

- FIV-positive Katzen haben genauso ein Recht auf ein schönes Zuhause wie jede andere Katze und jedes andere Lebewesen!
- FIV-positiv bedeutet, dass die Katze einen Virus in sich trägt. Sie ist aber nicht krank! Das Virus überträgt sich weder auf den Menschen, noch auf andere Tierarten.
- FIV-positive und -negative Katzen können durchaus zusammen gehalten werden. Mehr dazu in den Fakten.
- Eine FIV-Infektion bedeutet nicht zwangsläufig, dass die infizierte Katze keine hohe Lebenserwartung hat. FIV schwächt, einfach ausgedrückt, das Immunsystem. Bei artgerechter, stressfreier Haltung (wie sie für jede Katze wünschenswert ist) sinkt die Anfälligkeit für Infektionen und der Ausbruch der Krankheit kann sich lange hinauszögern. Unterstützen kann man hier sehr gut mit naturheilkundlichen Mitteln und Behandlungsmethoden.

### Nun zu den Fakten:

Das feline Immunschwächevirus (FIV) kommt weltweit bei Hauskatzen vor. Wildkatzen wie Löwen und Pumas sind mit einem dem FIV der Hauskatze nah verwandten Virus infiziert. Nach heutigem Wissenstand sind andere Spezies wie Mensch, Hund, etc. für das Virus nicht empfänglich (Lutz, Kohn, Forterre-2019).

Man spricht im Infektions- und Krankheitsverlauf von 4 Phasen:

3-6 Wochen nach der Infektion mit dem Virus kann die Katze Fieber und geschwollene Lymphknoten bekommen an und im Blutbild sieht man eine Verringerung der weißen Blutkörperchen. Diese Phase nennt man akute oder primäre Phase. Diese Phase kann wenige Wochen oder Monate andauern.

Im Anschluss folgt eine meist lange andauernde asymptomatische Trägerphase in der die Katze keine klinischen Symptome zeigt. Diese Phase kann Jahre andauern und verlängert sich enorm je artgerechter und stressfreier die Haltung ist.

Die dann folgende, als AIDS-Related Complex (ARC), bezeichnete Phase ist gekennzeichnet durch das vermehrte Auftreten von Sekundärinfektionen. Hier sind vor allem die Maulhöhle, Atemapparat, Haut und gelegentlich auch der Verdauungsapparat betroffen. Diese Phase kann Monate oder auch Jahre andauern.

Die AIDS-Phase bildet den Abschluss der Erkrankung, wo zu den Symptomen des ARC noch Gewichtsabnahme, Veränderungen im Blutbild, sowie opportunistische Infektionen hinzukommen. Diese Phase dauert meist nur noch Monate.

Das FIV wird von der infizierten Katze hauptsächlich im Speichel ausgeschieden, so dass die Ansteckung i.d.R. durch Bissverletzungen erfolgt. Daher ist die Infektionsrate bei unkastrierten, im Freigang gehaltenen oder streunenden Katzen am höchsten. Die Infektion wird durch klinische Tests bestätigt, Antikörper sind etwa 2-3 Wochen nach der Infektion nachweisbar. Am gängigsten ist der in den Praxen durchgeführte ELISA Schnelltest. Bei unklaren Resultaten wird im Labor ein Test mit dem Western-Blot-Verfahren durchgeführt. Wichtig: Jungtiere von FIV-positiven Elternkatzen können wegen der Aufnahme von Kolostrum (mit der Muttermilch) bis zum Alter von 4 Monaten positiv getestet werden, obwohl sie nicht infiziert sind. Daher können aussagefähige Tests erst ab einem Alter von mind. 18 Wochen durchgeführt werden!

#### Was ist ansonsten bei der Haltung von FIV-positiven Katzen zu beachten:

Die strikte Trennung von FIV-positiven und FIV-negativen Katzen, wie in den Tierheimen vorgeschrieben, ist bei miteinander verträglichen Katzen nicht nötig. Ich selber halte seit Jahren gemischte Gruppen in denen es keine Kämpfe gibt und somit auch keine Ansteckung untereinander. Allerdings muss hier berücksichtigt werden, dass in falsch zusammengesetzten Gruppen, in denen es zwar friedlich zugeht aber sich die Katzen untereinander dennoch nicht sonderlich gut verstehen, ein erhöhter Stressfaktor herrscht der bei den infizierten Katzen die symptomfreie Phase deutlich verkürzen kann.

Eine FIV-positive Katze sollte nur mit gesichertem Freigang oder Balkon gehalten werden, da die Infektionsgefahr im Freigang deutlich höher ist. Allerdings muss hier berücksichtigt werden, dass für einige Katzen verwehrt Freigang erhöhter Stress bedeutet, was wieder das Fortschreiten der Infektion begünstigen würde. Daher sollte hier im Einzelfall bei deutlichen Stresssymptomen Freigang gewährt werden.

Eine ausgewogene, artgerechte Ernährung (wie sie für jede Katze wünschenswert ist) mit hohem Fleischanteil und ohne Getreide stärkt das Verdauungssystem.

Bestimmte Medikamente sind bei FIV-positiven Katzen kontraindiziert. Dazu gehören Immunsuppressoren (wie z.B. Kortison) und unspezifisch wirkende Immunstimulatoren ( Zylexis), da diese das Voranschreiten der Infektion begünstigen können.

Ob eine FIV-infizierte Katze geimpft werden soll, darüber gehen die Meinungen der Mediziner auseinander. Die Studien über die Wirksamkeit der Impfungen sind teilweise widersprüchlich. Zudem kann auch hier wieder die Immunstimulation bereits in der Frühphase der Infektion das Voranschreiten der Infektion begünstigen und schließlich ist das Immunsystem einer FIV-infizierten Katze ohnehin bereits geschwächt.

Generell sollten inaktivierte Vakzine (keine Lebendimpfstoffe!) bevorzugt und je nach Infektionsdruck nur wirklich notwendige Impfungen(Core-Vakzine) durchgeführt werden. Idealerweise sollten vorher Antikörper bestimmt werden. Ist dies nicht möglich, sind Auffrischungsimpfungen bei erwachsenen und früher geimpften Wohnungskatzen nicht empfehlenswert.

Quellen:

Lutz, Kohn, Forterre (2019). „Krankheiten der Katze“

Hartmann, Hein (2008). „Infektionskrankheiten der Katze“

StlKo Vet am FLI (2017). „Stellungnahme zur Impfung von immunsupprimierten und alten Patienten in der Kleintierpraxis“